

Intersektionalität eine Einführung

**behindert, fremd, homosexuell
WENN DIVERSITÄT ZU DISKRIMINIERUNG FÜHRT**

26. September 2019

Institut für Soziokulturelle Entwicklung
Dr. Rebekka Ehret



Worum geht es?

Diversität und Diskriminierung

Es geht um die Herausforderung, mit einem kritischen Blick auf Diversity, Differenz, Machtverhältnisse und Ideologien die Über- und Unterlegenheit in der Gesellschaft in Frage zu stellen und auf dieser Basis (...) miteinander zu reden. (Reddy 2013: 244)

- Fokussiert verschiedene Diversity-Dimensionen mit den privilegierten und nicht-privilegierten Polen

Worum geht es?

In identitätsorientierten Ansätzen:

«[Der] Begriff der Intersektionalität (..) steht metaphorisch für den Anspruch, die komplexen Diskriminierungserfahrungen von Menschen zu erfassen, die am Schnittpunkt von Geschlecht, 'Rasse', Ethnizität, Klasse, Sexualität und anderen Machtstrukturen mehrfach marginalisiert werden.» (Meyer 2017:11-12)

Fokus auf das Sichtbarmachen der Vielfalt sozialer Identitäten mit dem Ziel diese anzuerkennen

Worum geht es?

In transformationsorientierten Ansätzen:

«Das transformative Potenzial des Intersektionalitätskonzepts bezieht sich (..) auf praktische wie theoretische Veränderungen. (..) Transformativ [sind] kritische Analyseperspektiven (..), wenn sie erkennbar machen, was in herrschenden Diskursen und Praktiken verborgen und unausgesprochen bleibt, und wenn sie damit zu einer Veränderung der Denk- und Wissensformen beitragen.»
(Meyer 2017:13)

Worum geht es?

«As a legal scholar, my attention was focused on using intersectional analysis to advance an argument *within* law while at the same time interrogating certain dynamics *about* law and its relation to social power.» (Crenshaw 2011: 231)

> *law* als Herrschaftspraxis

- Bild der Strassenkreuzung
- Beitrag zur Bestimmung von Gleichheit und Differenz
- Hinweis auf Lücken und blinde Flecken



Intersektionelle Machtverhältnisse

- Beispiel Black Feminism (Kritik am weissen Feminismus)
- Combahee River Collective (Beginn 1974): «there can't be liberation for half the race» (zit. in CRC 1995:231)
- Audre Lorde (..) the drain of energy: «Black and Third-World people are expected to educate White people (..), Women are expected to educate men. Lesbians and gay men are expected to educate the heterosexual world. The oppressors maintain their positions and evade responsibilities for their own actions (1995/1984:284)».

Geschlecht und Heteronormativität

- Heteronormativität als das «natürliche» Gesellschaftskonzept
- Beeinflussung der Persönlichkeitsentwicklung durch formale Bildungsinstitutionen
- Offenheit oder Stillschweigen im Umgang mit der sexuellen Orientierung am Arbeitsplatz
- Der als männlich klassifizierten Körper mit als männlich klassifizierten Persönlichkeitsmerkmalen und Verhaltensmustern ist mit einem notwendig auf Frauen gerichteten Begehren verknüpft

Kategorien zwischen Emanzipation und Verfestigung

Differenzierungskategorien als analytisches Werkzeug

- Doppeldeutigkeit
- durch Kategorien werden Menschen als ‚Andere‘
markiert (*othering*), die von der gesellschaftlichen Norm
abweichen
- kategoriale Generalisierung und Homogenisierung von
Personen und Gruppen entpolitisieren soziale Position
- durch Kategorisierung erhalten Menschen eine Stimme

Kategorien im Kontext der «grössten Minderheit»

- Tendenz, die Kategorie “Menschen mit einer Behinderung” zu essentialisieren
- Vorannahme bei Studien: Erfahrungen werden geteilt, unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, sexueller Orientierung, sozio-ökon. Status, Religionszugehörigkeit
- Frage: Welche Personen mit einer Behinderung werden bei Untersuchungen ausgeschlossen? Für wen sprechen die Erkenntnisse?

Kritik an Intersektionalität

- Verschiedenheit der Kategorien und Ebenen stellen sich aus mehreren Bezugspunkten her und beeinflussen sich gegenseitig, was handlungsunfähig machen kann
- Soziale Zugehörigkeiten sind abhängig von verschiedenen Faktoren, sie können sich konkurrenzieren
- Frage der Übertragbarkeit auf hiesige Verhältnisse

Bedeutung für Soziale Arbeit

- Fordert eine Reflexion von und Kritik an komplexen Formen der Herrschaftsausübung
- Es braucht noch mehr empirische Studien und theoretische Weiterentwicklung
- Einzug in den Unterricht und der Weiterbildung
- Bedeutung für SA gegeben, da sie Exklusion aufgrund mehrdimensionaler Diskriminierung öfters begegnet
- Erkennen von Ausgrenzungsprozessen bei zielgruppenspezifischen Angeboten



Das Deckenfresko von Sant' Ignazio

Bronner, Kerstin und Paulus, Stefan (2017). Intersektionalität: Geschichte, Theorie und Praxis. Eine Einführung für das Studium der Sozialen Arbeit und Erziehungswissenschaften. Opladen: Barbara Budrich.

Crenshaw, Kimberlé (2011). Postscript. In: Lutz, Helma; Herrera Vivar, Maria Teresa; Supik, Linda (Hg.): *Framing Intersectionality. Debates on a Multi-Faceted Concept in Gender Studies*. Abingdon: Ashgate, S. 221-233.

Hankivsky, Olena et al. (2014). An intersectionality-based policy analysis framework: critical reflections on a methodology for advancing equity. *International Journal for Equity in Health*, 13, 119. <http://doi.org/10.1186/s12939-014-0119-x>

Meyer, Katrin (2017). Theorien der Intersektionalität. Junius

Nef, Susanne & Streckeisen, Peter (2019). Soziale Arbeit und Intersektionalität: zur Relevanz des Konzepts und zu offenen Fragen in Theorie und Praxis. *Sozial Aktuell*, 2019(3), 8-12.

Reddy, Prasad (2013). Zwischen Normalisierung und Befähigung: Diversitätsbewusste Ansätze in Theorie und Praxis sozialpädagogischer Arbeit. In *Praxis geschlechtersensibler und interkultureller Bildung* (239-257). Springer VS, Wiesbaden.

Winkler, Gabriele und Degele, Nina (2010). Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld: Transkript Verlag